Zeitschrift: Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 16 (1830)

Nachruf: Wyss, Johann Rudolph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bungen in dieser Beziehung gehört indessen nicht hieher und mag in dem gedruckten in Bern erschienenen Nekrolog (aus welchem auch diese Skizze wörtlich enthoben), selbst nachgelesen werden, nur möge noch der Schluß desselben hier stehen: „Wir dürfen fest behaupten, daß Wyttenbachs Name wegen des vielen Schönen, Guten und Nützlichen, das er wirklich in Bern zu Stande gebracht, so lange ehrenvoll bei uns genannt wird, als Liebe zu den Wissenschaften überhaupt und Freude an der großen vaterländischen Natur in unsern Mauern geachtet seyn und blühen werden."

„Friede Gottes sei mit und über ihm!"

III. Johann Rudolph Wyß,

Professor der Philosophie, und Oberbibliothekar zu Bern. Geboren zu Bern d. 13. März 1781, gest. d. 21. März 1830.

Viel zu früh für die Seinigen, für seine Freunde, für sein Vaterland und für die schweizerische Literatur starb in Bern, nicht mehr als 49 Jahr alt, Herr J. R. Wyß, als Dichter der Jüngere, als Professor der Aeltere genannt. Mit reichen Talenten begabt und theils auf der hohen Schule seiner Vaterstadt, theils auf deutschen Universitäten gebildet, zeichnete er sich so früh aus, daß ihm schon in seinem 25. Jahre das philosophische Catheder an der neu begründeten Academie zu Bern übertragen wurde. In diesem Wirkungskreise blieb er bis zu seinem Ende thätig, und wie er, auch ausser dem Hörsaale, der Philosophie besonders in Anwendung auf das Leben Eingang zu verschaffen suchte, das zeigen seine Vorlesungen über das höchste Gut, in 2 Theilen, Tübingen 1811, die eines seiner vorzüglichsten Werke sind. Ausser dem blieb er aber auch fast keinem andern Theile des Wissens, oder doch der höhern geistigen Interessen fremd. Ganz besonders zogen ihn Geschichtforschung, schöne Literatur und Kunst an, und fanden in ihm einen eifrigen, überall aufregenden Beschützer und thätigen, geistreichen Bearbeiter. Durch schöne Sammlungen, die er sich namentlich in Beziehung auf ältere schweizerische Literatur und Kunst anlegte, wurde er vielfach auch andern Forschern nützlich, besonders aber durch die Gefälligkeit, mit der

er ihnen seine Schätze öffnete, und durch den Reichthum an Kenntnissen, den er dabei an den Tag legte. Eben deßwegen war er auch ein viel befragter Rathgeber bei Anschaffung von Büchern, besonders in der Lesegesellschaft und Stadtbibliothek. Eigenes literarisches Verdienst erwarb er sich durch mehrjährige Redaktion des schweiz. Geschichtforschers, durch Herausgabe der Berner Chroniken von Justinger, Tschachtlan und Valerius Anshelm, die er gemeinschaftlich mit seinem Freunde Hrn. Pfarrer Stierlin besorgte; durch seine gründliche Reise in das Berner-Oberland, durch mehrere Gelegenheitsreden und durch die treffliche Ausarbeitung des schon von seinem Vater entworfenen Schweizerischen Robinsons, der in's Französische, Englische und Spanische übersetzt, selbst in Nordamerika und Westindien bekannt wurde. Geschichtliche Erinnerungen in's Leben einzuführen lag ihm vorzüglich am Herzen, was er nicht einzig bei der Einführung der Laupenfeste bewies. Was er im Fache der Kunst kannte, das wissen die Mitglieder der schweizerischen Künstlergesellschaft, deren Präsident er früher war. Ganz besonders aber war er bei uns und in Deutschland als Dichter beliebt; viele Poesien von ihm stehen in deutschen Unterhaltungsblättern. Sehr anmuthig sind seine Idyllen und Volkssagen, welchen letztern er mit besonderer Liebe nachspürte. Am meisten Leser und Freunde fand er wahrscheinlich in den Alpenrosen, deren Herausgeber und fruchtbarster Mitarbeiter er während den 20 Jahren ihres Daseins blieb, und in denen er erst vor kurzem von seinen Lesern Abschied nahm. Es war für dieses Leben der Abschied auf immer, denn bald darauf raffte ihn eine langwierige Krankheit, die seine Gesundheit allmählig untergraben hatte, aus dem Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde weg.

V. Gottlieb Gruner,

Pfarrer zu Zimmerwald, früher Helfer am Münster zu Bern.
Geb. d. 13. März 1756, gest. d. 16. Febr. 1830.

Nahe an 74 Jahre alt und längst mit seinen Gedanken einem höhern Dasein zugewendet, entschlief Hr. Gottl. Gruner endlich sanft und ohne Leiden an allmähliger Entkräftung.